

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Unterrichtsentwurf und fachdidaktischer Hintergrund:
Stationenlauf als Beispiel für motivationsfördernden*

Sportunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Einleitung: Leisten und Motivationsförderung im Sportunterricht

Leisten im Sportunterricht – assoziiert dieser Gedanke nicht bei den meisten zunächst einmal den 100 m-Lauf auf der Tartanbahn oder das Wetschwimmen im Hallenbad? Leisten umfasst aber mehr als Wettbewerbssituationen und wird von dem Sportpädagogen Erdmann als jede absichtsvolle Handlung verstanden. Diese Handlung kann ge- oder misslingen und es bedarf demnach Gütemaßstäben, nach denen die Leistung beurteilt werden kann. Vom Können, also den Fähigkeiten, und dem Wollen, der Anstrengung, hängt es ab, ob eine Aufgabe gemeistert wird oder nicht. In der Schule wollen wir Leistungssituationen dazu nutzen, identitätsfördernd wirksam zu sein. Denn hierbei erkennt der Schüler, was an ihm besonders ist und einen Teil von ihm darstellt. Gerade der Sportunterricht kann dazu einen großen Beitrag leisten. Denn:

- Bewegung ist eine Ausdrucksform, die direkt an die Person gebunden ist (Cabrera-Rivas, 1993).
- Die Ergebnisse können meist unmittelbar auf das eigene Tun zurückgeführt werden, womit Sport die Möglichkeit einer direkten Rückmeldung bietet.

Welche Forderungen ergeben sich daraus für den Sportunterricht?

- Leistungssituationen müssen individuell für die einzelnen Schüler Sinn machen. Je normierter und losgelöster sie vom einzelnen Schüler sind, desto eher werden sie für die Betroffenen eine frustrierende Wirkung haben.
- Schüler können lernen, selbst differenziert zu beurteilen. Hierzu sollte die Lehrperson die Schüler in der Entwicklung von Leistungskriterien unterstützen.

Theoretischer Hintergrund zum Leistungsmotiv

Man kann nach Rheinberg zwischen zwei entgegen gesetzten Ausprägungen des Leistungsmotivs unterscheiden: *Hoffnung auf Erfolg* und *Furcht vor Misserfolg*.

Von Hoffnung auf Erfolg geprägte Personen wählen eher mittelschwere, realistische, herausfordernde Aufgaben, deren Ausgang unsicher ist. Diese Aufgaben geben eine realistische Rückmeldung über die eigenen Fähigkeiten und es kann sich der größte Lernerfolg einstellen.

Von Furcht auf Misserfolg geprägte Menschen versuchen hingegen den Misserfolg, der eine gewisse Selbstwertbedrohlichkeit mit sich trägt, völlig auszuschließen. Das heißt, sie wählen extrem leichte oder extrem schwere Aufgaben, die keinen Rückschluss auf ihre eigenen Fähigkeiten zulassen. Somit nutzen sie Lerngelegenheiten nicht und haben nur einen geringen Kompetenzerwerb.

Der Sportunterricht sollte die Schülern deshalb mit Strategien vertraut machen, die das Misserfolgsmotiv abschwächen und das Erfolgsmotiv stärken.

Hierzu müssen wir aber wissen, welche Faktoren die Motivausprägung beeinflussen. Dies sind vor allem die folgenden:

- Das *Anspruchsniveau*, sprich die Zielsetzungen, mit denen jemand an eine Aufgabe herangeht: Herausfordernde Aufgaben beeinflussen die Selbstwertentwicklung positiv.
- Die *Bezugsnormorientierung*: Hierbei ist eine individuelle Bezugsnormorientierung, sprich der Vergleich mit den eigenen bisher erbrachten Leistungen, sinnvoll. Denn die Orientierung an Mitschülern oder an normativen Vorgaben kann selbstwertbeeinträchtigend wirken.
- Die *Attribution*, sprich die subjektive Ursachenzuschreibung: Stolz kann man nur auf etwas sein, wenn man das Ergebnis auf die eigene Anstrengung zurückführen kann. Und das ist nur möglich, wenn man eine herausfordernde Aufgabe bewältigt hat.

Was bedeutet dies nun für unseren Sportunterricht? Welche konkreten Ziele sollte ein Sportunterricht haben, der motivationsfördernd wirken will?

Ziele des motivationsfördernden Sportunterrichts

- Sportunterricht sollte die Schüler individuell fördern und den Leistungsvergleich mit anderen Mitschülern auf ein Minimum beschränken. → individuelle Bezugsnormorientierung
- Hierfür ist Chancengleichheit unerlässlich und unterschiedliche Leistungsstände müssen berücksichtigt werden.
- Sportunterricht sollte den Schülern Gelegenheit geben, ihre Kompetenzen, Stärken und Grenzen zu entdecken und auch einschätzen zu lernen. → realistisches Anspruchsniveau
- Sportunterricht sollte ein Bewusstsein für individuelle Leistungssteigerungen schaffen und den Zusammenhang zwischen Üben und Leisten aufzeigen. → Die Anstrengung soll als Ursache des Erfolgs erkennbar sein.
- Schlussendlich unterstützen solche Erfolgserlebnisse ein weiteres Ziel des motivationsfördernden Sportunterrichts: die Stärkung des Selbstbewusstseins der Schüler. Denn aus Erfolgserlebnissen resultiert Stolz über die gemeisterte Aufgabe, wodurch die Schüler mutiger werden und sich höheren Herausforderungen stellen. Sport kann somit zur Identitätsförderung beitragen.

Stationenlauf als Beispiel für motivationsfördernden Sportunterricht

Abschließend wird nun ein konkretes Beispiel zur Durchführung eines motivationsfördernden Sportunterrichts dargestellt. Die im Folgenden dokumentierte Sportstunde (ca. 45 min) ist in Form einer Einführungsstunde konzipiert. Die Teilnehmer sollen dabei für individuelle

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Unterrichtsentwurf und fachdidaktischer Hintergrund:
Stationenlauf als Beispiel für motivationsfördernden*

Sportunterricht

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

